



Nr. 52 | 30.1.2017

Infobrief des Stadtteilvereins Bahnstadt e.V.

Jeden Freitag 14 bis  
19 Uhr Wochenmarkt  
Schwetzingter Terrasse!



Wandelkonzert im  
Tankturm am 2.-4.2.

Vom 2. bis 4. Februar findet jeweils ab 20 Uhr im Tankturm ein Wandelkonzert zum 80. Geburtstag von Philip Glass statt: Musik von Tarquinio Merula und Philip Glass mit der *lautten compagney Berlin*. Die musikalische Leitung hat Wolfgang Katschner. Im Anschluss an die Konzerte sind alle Gäste herzlich eingeladen zu einem kleinen Fingerfood-Imbiss in Anwesenheit der Künstler. Das Essen ist im Ticketpreis inklusive. Kartenreservierung unter [www.tankturm.de](http://www.tankturm.de), [info@tankturm.de](mailto:info@tankturm.de) oder 06221-132440

Mitgliedertreff am 6.2.

Der nächste Mitgliedertreff findet am 6. Februar um 20 Uhr wie gewohnt im Bahnstadttreff LA33 statt. Knabberereien gibt's vom Verein, Getränke zum Selbstkostenpreis.

## Von der Wohnstadt zum lebendigen Stadtteil (Teil 1)

2012 zogen die ersten Käufer und Mieter in die Bahnstadt ein. Jetzt, nach fünf Jahren, beginnt sie, sich zum funktionierenden Stadtteil zu wandeln. Eine Zwischenbilanz von Dr. Norbert Rau, in dieser Ausgabe zu Nahversorgung und Ladengeschäften.

Was macht einen funktionierenden Stadtteil aus, abgesehen von Wohnraum? All das, was so zum Leben gehört: Schule, Kita, Nahversorgung mit Lebensmitteln und Haushaltsbedarf, Arzt und Zahnarzt, Apotheke, Drogerie, Friseur, Restaurant, Café und Eisdielen, Kino, Zeitschriften- und Buchhandlung, Möglichkeiten zur Übernachtung, und natürlich Bankfilialen und Dienstleistungen aller Art. Kurz, all das, was man in einem gewachsenen Stadtteil überwiegend in den Erdgeschosses vorfindet. Die Bahnstadt war bisher noch weit davon entfernt, aber das wird sich in den kommenden zwei Jahren wohl ändern.

Zwar brüsten sich die Stadtbehörden regelmäßig damit, dass man der Planung etwa zwei Jahre voraus sei. Dies entspricht aber nur hinsichtlich des Wohnraums der Realität, der wie warme Semmeln zu immer höheren Preisen veräußert wird; einzelne Quartiere sind schon deutlich vor Baubeginn komplett verkauft.

Die Fertigstellung der Infrastruktur hingegen verläuft allenfalls nach Plan oder hinkt bis zu drei Jahre oder länger hinterher. Extrembeispiel ist das Einkaufszentrum, dessen Fertigstellung im Oktober 2012 noch für „Ende 2015, eher Anfang 2016“ vorgesehen, vier Jahre später dann „für Ende 2018 geplant“ war. Der Stadtteilverein, der diesen Termin „nach den bisherigen Erfahrungen“ bezweifelte (Bahnstadt Info vom 14.11.16) wurde erst kürzlich in seiner Einschätzung bestätigt, dass damit nicht vor 2019 zu rechnen sei. Man muss hier natürlich zugeste-

hen, dass es bei der Umsiedelung der Mieter der abzureißenden Gebäude auf dem Baufeld C5 zu unvermeidbaren Verzögerungen gekommen ist. Trotzdem wäre bei der gebetsmühlenartig wiederholten Aussage „um zwei Jahre voraus“ vor diesem Hintergrund durchaus Zurückhaltung angebracht, denn eine Versorgungsinfrastruktur, die erst sieben Jahre nach dem Einzug von einigen tausend Bewohnern zu funktionieren beginnt, ist ganz ohne Zweifel eine Belastung für einen entstehenden Stadtteil.

Der Stadtteilverein, der diesen Versorgungsengpass frühzeitig erkannte, hat bereits im Oktober 2012, also ganze vier Monate nach seiner Gründung (und sieben Jahre vor Fertigstellung des Einkaufszentrums), der Stadt Heidelberg die Einrichtung eines Wochenmarktes nahegelegt, um wenigstens einmal in der Woche eine lokale Versorgung mit wichtigen Grundnahrungsmitteln zu ermöglichen. Und damit auch den Einkaufstourismus per Pkw abzumildern, der dem ökologischen Anspruch der Bahnstadt nicht gerecht wird. Der Markt wurde im Mai 2015 eröffnet, aber leider provisorisch hinter die Kita auf der Schwetzingter Terrasse verbannt - warum nicht davor? - wo er kaum auffällt, und trotz Werbung seitens des Stadtteilvereins unter Käufermangel und beängstigendem Schwund der Marktstände leidet.

Es ist zu hoffen, dass der Wochenmarkt noch ein paar Monate durchhält. Dann soll er nämlich seinen endgültigen, und vor allem zentraleren Standort auf dem Gadamerplatz erhalten. Dort

wird er stärker auffallen, dadurch besseren Zulauf erhalten und noch mehr als bisher ein Ort der Kommunikation sein, wo man sich trifft und unterhält. Und dann auch einkauft und unseren Wochenmarkt am Leben erhält.

Einen besseren Standort haben die beiden Bäcker am Langen Anger, die bald nach ihrer Eröffnung gut im Geschäft lagen, ebenso wie der Friseursalon „Vianis“ zwischen ihnen. Fast von Anfang an war die Sparkassenfiliale an der Schwetzingter Terrasse da, seit April 2014 das Bistro Balthazar. Später kamen der Geschenkeladen victor&linchen, und ab Januar 2016 die Hausarztpraxis der Drs. Hestermann, Menzer und Klinker hinzu.

Letztere soll nach der Fertigstellung von Colours (zwischen Stadttor und Kita gelegen) im Laufe dieses Jahres dort einziehen, ebenso wie ein Ladengeschäft von Alnatura, eine Gastronomie in Verbindung mit co-working-Arbeitsplätzen sowie die Vinothek Laibach & Seeger, die derzeit noch an der Pfaffengrunder Terrasse residiert.

Machen wir jetzt mal die Runde Richtung Zollhofgarten. Dort besiedeln sich die freien Ladenflächen im Gebäudekomplex iLive zwar zäh, aber dennoch vielversprechend. Die beiden Läden im Teil „Asien“ sind ein Kiosk, den wir mangels Namensschild hier mal „Kiosk Namenlos“ nennen wollen, sowie die im Sommer überaus beliebte Eisdielen „gela to go“ untergebracht, wo man sich die dank Passivhausstandard im Laden oft erreichten 40°C mit

## Konversion Patton Barracks am 9.2.

Was wird in unserer unmittelbaren Nachbarschaft mit der ehemaligen US-Fläche Patton Barracks (Stadtteil Kirchheim) geschehen? Bei einem Stadtteilgespräch am 9. Februar um 18 Uhr in der Arche der Wicherngemeinde, Glatzer Straße 31 können Sie sich darüber informieren.

## Stammtisch am 20.2. zum „Heidelberg Village“

Der ursprünglich für 16. Januar vorgesehene Stammtisch „Wir sind Heidelberg Village“ konnte nicht wie geplant stattfinden und wurde auf den 20. Februar verschoben: wie üblich 20 Uhr im Bahnstadttreff LA33. Dort wird das Mehrgenerationenkonzept dieses Projekts vorgestellt.



einem kühlen Eis versüßen kann. Im Gebäudeteil „Amerika“ stehen die drei Ladenflächen noch leer. Im rechten Laden soll ein Restaurant einziehen und im mittleren eine Zahnarzt-Praxis, die diese Fläche erworben hat. Wer den linken Teil belegen soll, wurde bei Redaktionsschluss noch verhandelt.

Nebenan, im derzeit entstehenden Gebäudekomplex der Firma Soka-Bau sollen im Erdgeschoss sieben Gewerbeeinheiten entstehen, davon sechs am Langer Anger, soweit das momentan erkennbar ist, und eine Büro- oder Praxisfläche um die Ecke in der Nightingale-Straße. Es wird kolportiert, dass die Flächen vermietet seien, aber Soka-Bau gibt sich bedeckt, wer da einziehen wird. Es ist zu hoffen, dass wir nicht noch mehr Versicherungsbüros oder Zweigstellen von Krankenkassen erhalten, die die Bahnstadt keineswegs beleben, sondern Ladengeschäfte, die der Stadtteil wirklich benötigt. Man wird wohl in diesem Jahr noch sehen, was kommt.

Überraschen lassen wird man sich auch hinsichtlich der Gewerbe, die in die hierfür vorgesehenen Flächen des „Heidelberg Village“ vorgesehen sind - in der Karte dort wo Langer Anger und Grüne Meile zusammenstoßen.

Gehen wir noch einmal zurück in Richtung Zollhofgarten und von dort in die Noetherstraße. Dort finden wir in (derzeit noch) ungünstiger Lage einen der zähen ersten Bahnstadt-Pioniere, das „Kaffeezimmer“. Auch ein Tattoo-

Laden war dort ansässig, hat sich aber mangels Nachfrage wieder verflüchtigt. Dafür wird nebenan bald der Fahrradladen Alta Velo eröffnet.

Von dort gehen wir zu der immer noch problematischen Pfaffengrunder Terrasse. Links ist das Pfaffengrunder Plateau - ohne irgendwelche Läden, denn die Baugesellschaft, die „Dritte ARGON RG RESIDENTIAL Development W4 GmbH & Co. KG“ hat sich erfolgreich um die vertragliche Verpflichtung herumgemogelt, im Erdgeschoss Ladenflächen vorzuhalten. Wie man hört, ist daran wohl auch nichts mehr zu ändern. Nicht alle Investoren sind seriös, und wie bekannt, ist Argon ein farbloses und reaktionsträges Gas. Nomen est omen.

Und die Läden auf der rechten Seite, die bereits erwähnte Vinothek, die Kosmetik- und Naturheilpraxis „Quintessence“, die Buchhandlung „Lesenswert“, die Bahnstädter Dependence der Freien Musikschule Heidelberg und die Pizzeria „Star Pizza“ kämpfen hinter Materiallager, Baumaschinen und Bauzäunen verbissen (und einfallreich) um Aufmerksamkeit und gegen den Staub. Dass diesen das ewige „zwei Jahre dem Plan voraus“ besonders aufstößt, ist ihnen nicht zu verdenken. Die Galerie „arts&friends“ und das Café „Beans of Joy“ mussten bereits schließen.

Zu leicht wird vergessen, dass die Eppelheimer Straße nicht die Grenze der Bahnstadt darstellt. Der ganze jen-

seitige Bereich zwischen Straße und Gleisen von der Czernybrücke bis hin zum ehemaligen Bahnbetriebswerk auf Höhe Hans-Bunte-Straße gehört ebenfalls dazu. Und damit auch die Bäckerei Mantei, Oswald Friseurbedarf & Kosmetik, die Getränkestation, Pfeiffer & May, Autoteile Unger, Külle Zoobedarf, die Tankstelle, das Autohaus Volvo und natürlich auch das Fachmarktzentrum Bauhaus, das bereits 2010 nach Passivhausstandard errichtet wurde. Ganz am Ende der Bahnstadt, also jenseits von Bauhaus, stehen schon die Bauzäune für den XXXL Möbelmarkt. Das viergeschossige Möbelhaus mit mehr als 25.000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche soll 2019 eröffnen. Aber ein Möbelangebot gibt es schon in der Bahnstadt, nämlich Büromöbel bei „Der Büroinrichter“, ganz vorne an der Speyerer Straße im Stadthaus, womit wir unsere Runde fast beendet hätten.

Ein Sonderfall ist der Aldi. Da der bisherige Markt und das alte Gebäude der Firma Oswald dem zukünftigen Einkaufszentrum und der Weiterführung der Da-Vinci-Straße weichen musste, wurde der Aldi vorübergehend im alten PX-Markt der Amerikaner am Czernyring untergebracht.

In der nächsten Ausgabe werden wir uns dann Gastronomie, Hotels, Unterhaltung, Einrichtungen für Erziehung und Bildung, Dienstleistungen, ärztlichen und zahnärztliche Versorgung, Telekommunikation und Internet, und die Freiräume der Bahnstadt näher ansehen. (nr)